

Die Wiederholung ist bereits geplant

Torwartaktionstag kommt gut an



Louis Lord (l.) sprach mit Martin Nittscher über seine Laufbahn. FOTO: MENTRUP

VON THORIN MENTRUP

Ristedt. Es war ungewohnt. Es regnete. Jetzt ist das wahrlich kein seltenes Naturphänomen. Nur es passt nicht zu den Erfahrungen der Soccer-Goalies Stuhl. Denn wenn die Torwartsschule, die seit einiger Zeit auch ein eingetragener Verein ist, ihre Einheiten auf der Sportanlage des TSV Ristedt anbietet, „scheint eigentlich immer die Sonne“, wie Martin Nittscher, der Mann für die Organisation und Kommunikation im Team, feststellt. Die Laune ließ sich an diesem grauen Oktobertag allerdings niemand verderben. Nittscher nicht, seine Mitspieler nicht und die 30 Kinder und Jugendlichen schon gar nicht. Die Teilnehmer des ersten Torwartaktionstages schienen Spaß daran zu sein, ihre neongrünen Trikots auf dem matschigen Untergrund einem besonderen Stressstest zu unterziehen.

Die Arbeit der Soccergoalies hat sich herumgesprochen, denn für die Premiere der Veranstaltung gab es zwischenzeitlich sogar eine Warteliste. „Wir haben da offenbar eine Nische entdeckt“, sagt Nittscher. Sieben Stationen hatte das Hauptteam, zu dem zusätzlich zu Nittscher noch Katja Hellmers und Timo Gundlach sowie Fionn Zierden und Niklas Mahlstedt gehören, aufgebaut. Mit Elias Ammon, der in der A-Jugend-Regionalligamannschaft des FC Oberneuland spielt, sowie Jonah Hellmers von den C-Junioren und Sebastian Gohla von den B-Junioren des TuS Sudweyhe hatten sich die Soccer-Goalies sogar noch Verstärkung geholt. Keiner der Coaches betreute also mehr als fünf Kinder auf einmal. „So wollen wir das auch: Wir wollen uns Zeit nehmen“, erklärte Nittscher. Schließlich kommt längst nicht jedes Kind in den Genuss eines regelmäßigen Torwarttrainings mit ausgebildeten Trainern oder Akteuren vom Fach.

Ein Lob von Lord

Das nötigte dem Ehrengast der Veranstaltung Respekt ab. Wobei Louis Lord bereits zu Beginn seiner Laufbahn beim FC Gessel-Leerßen und später beim TV Stuhl regelmäßig betreut wurde. Auch das war sicherlich ein Grund dafür, dass er es in die U18-Nationalmannschaft und in die U19-Bundesligaschaff hat. Der 17-jährige steht an der Schwelle zu den Profis – und ist dennoch der Keeper von nebenan geblieben. Lord ist der beste Beweis dafür, dass man es auch dann weit bringen kann, wenn man vom Dorf kommt. „Louis hat genauso angefangen wie ich“, wandte sich Nittscher an die Talente.

Für Lord war die Dorfplatz-Idylle eine Abwechslung im Vergleich zu den Top-Plätzen, die er mittlerweile gewohnt ist. Völlig fremd ist ihm die Welt der Amateure aber nicht geworden. Er schaut bei seinem FC Gessel-Leerßen immer noch regelmäßig vorbei. „Ich gucke mir immer mal wieder Spiele an. Mein Kumpel steht beim FC im Tor“, verriet er.

Die Torwartsschule hält er für sehr wichtig. „Torwarttraining kommt in den Dorfvereinen oft zu kurz“, weiß er. Das ist kein Vorwurf, sondern ein realistischer Blick auf die Situation. „Oft gibt es keine Trainer für diesen Bereich.“ Deshalb komme die Arbeit der Soccer-Goalies so gut an. „Wenn man sieht, wie groß das Ganze geworden ist, dann ist das schon eine richtig gute Entwicklung“, sagte das Ehrenmitglied, das nicht nur fleißig Autogramme schrieb, sondern auch die eine oder andere Frage beantwortete.

Erinnerungen ans erste Länderspiel

Gespannt lauschten die Kids, als Lord einen Einblick in seine Laufbahn gab, etwa von seinem ersten Länderspieleinsatz in der U16 beim 3:1 gegen Tschechien erzählte. Das Gegenüber habe ihn sehr geärgert, man dürfe sich aber nicht unterkriegen lassen. „Man muss immer weitermachen“, riet er seinen Zuhörern. Das bedeute, auch auf die Zähne zu beißen. „Es geht einem nicht immer gut. Manchmal möchte man lieber zu Hause bleiben. Aber das ist Leistungssport, da muss man Leistung auf den Platz bringen.“ In den Einheiten, auf die man sich so gar nicht gefreut hatte, lerne man oft sogar noch am meisten.

Enthusiastisch stürzten sich die jungen Torhüter wieder ins Training. Denn eines hatten sie schnell begriffen: Ohne Foul wird es nichts. Diesen haben auch die Soccer-Goalies selbst investiert im Vorfeld der Veranstaltung. „Die Idee des Torwartaktionstages gab es ja schon seit Langem. Jetzt sind wir froh, dass es endlich geklappt hat. Und es dürfte nicht der letzte gewesen sein“, versiet Nittscher, dass weitere Auflagen folgen sollten.

Spiele können problemlos verlegt werden

Wie die verschiedenen Sportverbände auf die steigende Anzahl an Corona-Infizierten reagieren



Auch der SV Dimhausen, dessen erste Frauenmannschaft in der Landesliga spielt, soll seine Meinung zum weiteren Verlauf der Volleyball-Saison kundtun. FOTO: MICHAEL GALIAN

VON JANNIS KLIMBURG

Landkreis Diepholz. Die Zahl der Corona-Infizierten steigt. Das bringt Veränderungen und neue Auflagen mit sich. Nicht nur im Alltag, sondern auch im Sport. Ob die Saison in den jeweiligen Sportarten überhaupt wie geplant beendet oder manchmal sogar erst begonnen werden kann, ist fraglich. Fakt ist, dass die Verbände bereits auf die prekäre Situation reagieren haben. Vor allem im laufenden Spielbetrieb kommt es zu Änderungen. Ein Überblick.

Tischtennis

Das Präsidium des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN) hat erst kürzlich folgende Anpassung für den Punktspielbetrieb der Vorrunde 2020/21 vorgenommen: „Eine Partie wird auf Antrag abgesetzt, wenn mindestens einer der beiden beteiligten Vereine aus einem bestehenden Risikogebiet stammt“, heißt es auf der Homepage des TTVN. Der Antrag auf Absetzung kann in einem solchen Fall sowohl vom Heim- als auch vom Gastverein an den zuständigen Spielleiter gestellt werden. Generell sei es jedoch das Ziel des TTVN – so lange dies unter dem Aspekt des Gesundheitsschutzes verantwortbar ist – den Spielbetrieb dort, wo es vertretbar ist, fortzuführen. „Die Dynamik der Entwicklungen macht es erforderlich, dass wir die Situation ständig neu bewerten“, heißt es auf der Homepage weiter. Das TTVN-Präsidium als Entscheidungsgremium wird spätestens am Freitag weitere Änderungen bekannt geben. Wie es dann für die Klubs der Region um das Aushängeschild TSV Heiligenrode weitergeht, ist noch offen.

Basketball

Fast wie beim Tischtennis sieht es beim Basketball aus. Auch der Vorstand des Niedersächsischen Basketballverbandes hat sich mit der Frage beschäftigt, wie man mit Begegnungen gegen Mannschaften aus Risikogebieten, zu denen auch der Landkreis Diepholz gehört, umgehen kann. Das Resultat: In solchen Fällen ist eine kostenfreie Spielverlegung möglich. Möchte ein Gegner also nicht gegen den SC Weyhe, den TSV Bassum oder den FTSV Jahn Brinkum spielen, kann die Partie problemlos verlegt werden. Diese Verlegungswünsche sind immer über den Spielleiter abzuwickeln. Da sich die Risikolage täglich ändert, kann es im Einzelfall auch dazu kommen, dass eine Spielverlegung außerhalb der in der Spielordnung genannten Fristen beantragt werden muss.

Handball

Auch die Mitglieder des Präsidiums des Handball-Verbandes Niedersachsen (HVN) haben

sich kürzlich in Hannover zusammengesetzt, um über das weitere Vorgehen während der Pandemie zu diskutieren. „Uns war wichtig, allen Beteiligten ein Höchstmaß an Planungssicherheit zu kommen zu lassen“, betont Präsident Stefan Hühndorf. In Gebieten, die eine Inzidenz von über 35 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner innerhalb einer Woche melden, lässt der Verband Spielverlegungen zu – wenn einer der beteiligten Vereine das beantragt. In der Handballregion Mitte Niedersachsens hingegen greift eine eigene Regelung. So wurde beschlossen, dass alle Begegnungen bis zum 22. November ausfallen. Der Spielplan bleibt aber dennoch bestehen. „Wir müssen als Region eine klare Vorgabe machen. Wir tragen Verantwortung für Sportler:innen, Sportler und die Gesellschaft“, sagt Friedhelm Gollnow, stellvertretender Vorsitzender der Spieltechnik.

Volleyball

Etwas anders läuft es dagegen beim Volleyball ab. Die Vereine werden noch mehr mit ins Boot geholt. Denn der Nordwestdeutsche Volleyballverband (NWVV) hat die Klubs gebeten, ihre Meinung bezüglich der Zukunft des Spielbetriebs abzugeben. Die Regionsvorsitzenden sollen die Meinungsbilder aus ihren Regionen einholen. So müssen sich aus dem Kreis Diepholz auch der SV Dimhausen und

der SC Twistringen äußern. An diesem Sonntag, 1. November, kommt es dann zu einer Videokonferenz des Präsidiums, der Ressortleiter und der Regionsvorsitzenden, um das weitere Vorgehen zu diskutieren. Auch beim Volleyball wurden bereits einige Partien der neuen Saison absolviert. Doch auch hier ist ab einer Inzidenz von mehr als 50 eine Neuansetzung des Spielabends möglich. Bereits fest steht: Am kommenden Wochenende werden keine Begegnungen stattfinden.

Fußball

Die Bremer Fußballvereine haben bereits am zurückliegenden Wochenende ausgesetzt. Auch die für diese Woche angesetzten Pokalspiele finden nicht statt. Wie es mit dem Spielbetrieb weitergeht, dazu hat der Bremer Fußballverband (BFV) am Dienstagabend nach Redaktionsschluss getagt. In Niedersachsen haben einige Kreise wie zum Beispiel Oldenburg-Land/Delmenhorst und Verden den Spielbetrieb bereits unterbrochen. Im Kreis Diepholz rollt der Ball dagegen noch. „So lange es politisch erlaubt ist, können wir die Saison fortsetzen“, betont Andreas Henze, Vorsitzender im NFV-Kreis Diepholz. Der Bassumer fügt an: „Und so verfahren wir auch weiterhin. Sobald eine Mannschaft allerdings Bedenken hat, kann das Spiel sofort verlegt werden.“

Entscheidender Doppelschlag kurz vor dem Pausenpiff

JFV Weyhe-Stuhl hält sich gegen den Meisterschaftsanwärter FC St. Pauli beim 0:4 recht wacker

VON SVEN HERMANN

Weyhe. Die C-Junioren-Fußballer des JFV Weyhe-Stuhl waren gewarnt. Gegner FC St. Pauli, Tabellenführer der Regionalliga Nord, hatte seine vergangenen beiden Spiele bei Holstein Kiel (10:1) und auch gegen den Nienburger TSV (10:0) zweistellig gewonnen. Und auch beim ersten Auftritt gegen das JLV Emsland im SV Meppen (5:3) ballierten die jungen Kiezkicker so richtig los. Der Neuling hatte dagegen seine letzte Partie beim VfL Wolfsburg glatt mit 0:8 verloren. Kein Wunder also, dass JFV-Coach Turan Büyükata gegen den hohen Favoriten verständlicherweise auf eine kompakte Defensive setzte. Beim 0:4 (0:2) schlug sich seine junge Elf wacker.

Mit einer 4-2-3-1-Grundausrichtung trat der Außenseiter den körperlich robusteren Hamburgern zunächst entgegen und tat das bis kurz vor der Halbzeit mit Erfolg. Immer wieder ordnete Büyükata, der nach seiner Erkrankung wieder an der Seitenlinie agieren durfte, seine Defensive. Ein Synonym für den großen Kampfsgeist des Aufstiegers war der mit viel Leidenschaft agierende, noch zum jüngeren Jahrgang zählende Linksverteidiger Tom Gantner, der sich den körperlich schier übermächtigen Gegenspielern oftmals mit Erfolg entgegenwarf, viele Bälle erliefte und damit etliche Angriffe der Paulianer unterband.

Offensiv traten die Gastgeber in den ersten 35 Minuten allerdings nicht in Erscheinung. Nach einem Foul an Ebadulah Sahil beförderte Leonand Kohl den anschließenden Freistoß aus aussichtsreicher Position in die Gästemaue – das war es auch schon in Sachen eigener Torschüsse (11.). St. Paulis Eric

da Silva Moreira scheiterte danach an JFV-Schlussmann Tom Liedtke (14.). Der prallte bei einer Rettungstat nach einem Kopfball von Oluwaseun Ogbemudia gegen den Pfosten, zog sich glücklicherweise jedoch keine Verletzung zu (26.). Die Chancen der Gäste häuften sich. Die erste richtig große Gelegenheit vergab Angreifer Muhamad Qodrat, der die Kugel nach einem Pass seines Sturmpartners da Silva Moreira über das Tor beförderte (28.).

Ein Lob vom Gäste-Coach

Ein Doppelschlag vor der Pause machte die vagen Hoffnungen der JFV-Kicker auf eine Überraschung dann zunichte. Nach vorzüglicher Vorarbeit des starken St. Paulianer Mit-

telfeldakteurs Niklas Schöning blieb da Silva Moreira eiskalt und schob zur Führung ein (33.). Nach vor dem Pausenpiff erhöhte Amed Ormangören nach einer Flanke von Qodrat per Kopfball (35.). „Weyhe-Stuhl stand sehr tief und hat es, was das Defensivspiel angeht, sehr gut gemacht. Sie haben deutlich entschlossener, kompakter und aggressiver verteidigt als unsere beiden vorherigen Gegner. Da wir ansonsten überwiegend auf Kontraste spielen und trainieren, mussten wir uns den Begebenheiten auf Rasen erst anpassen. Zunächst haben wir das nicht super ausgelebt und es hat Zeit gebraucht, um die Aufgaben zu lösen“, analysierte St. Paulis Trainer Thorben Saks. „Wenn wir mit einem Unentschieden in die Pause gegangen wären, wäre

es vielleicht anders gelaufen. Von der Physis und Technik her war St. Pauli ein Gegner mit ganz anderer Qualität. Die Jungs sind über ihre Grenzen gegangen“, sprach Büyükata seinem aufopferungsvoll kämpfenden Team ein Kompliment aus. Mit Gabriel Koomson brachte der Coach zur zweiten Halbzeit dann einen weiteren Angreifer, um die Offensive zu verstärken, stellte auf 4-4-2 um. Zunächst verhinderte jedoch Liedtke einen höheren Rückstand, als gleich drei Gäste spieler hintereinander scheiterten (44.). Dann nahm da Silva Moreira eine Flanke seines Mitspielers Jury Reiners seelenruhig an und markierte seinen zweiten Treffer (46.).

Im Anschluss ließ Stürmer Najib Gabriel Garuba, der nach einem Fehler von Defensivspieler Ogbemudia und trotz dessen darauffolgenden Einwirken zum Abschluss kam, die größte Möglichkeit der Platzherren aus. St. Paulis Keeper Tim Tempel konnte einen Treffer vereiteln. Büyükata hatte dabei ein klares Foul vom Abwehrakteur der Gäste gesehen. „Das war ein klarer Elfer. Wenn der reingeh, steht es nur noch 1:3“, kommentierte der Übungsleiter. Stattdessen gelang den Gästen auch noch Tor Nummer vier. Nach einem schlechten Rückpass auf Liedtke gewann da Silva Moreira den anschließenden Pressschlag gegen den Torhüter und traf danach den Pfosten. Doch Qodrat brachte den zweiten Versuch schließlich im Tor unter (66.). „Die Spiele gegen die drei erstplatzierten Teams haben wir jetzt hinter uns. Jetzt bleiben uns zwei Wochen Zeit, um uns auf die Aufgabe beim SC Vorwärts Wacker vorzubereiten“, sieht Büyükata in den Hamburgern dann einen Gegner auf Augenhöhe.

Die C-Junioren-Fußballer des JFV Weyhe-Stuhl zeigten gegen den FC St. Pauli eine ordentliche Leistung. FOTO: BRAUNSCHADEL

